

Droht allgemeiner Verfall der Immunfunktionen?

Überraschende Einblicke in große natürliche Zusammenhänge

Es ist offenkundig geworden, daß ein Prozeß allgemeiner Schwächung der Immunität von Mensch, Tier und Pflanze im Gange ist. Dabei liegt das breite Baumsterben mit seinen immunologischen Ursachen gar nicht so weit entfernt von der zu beobachtenden Immunschwächung beim Menschen, wie es oberflächliche Beobachtung meint. So gibt es exogene Einflüsse, die in dem einen Fall den Chlorophyll-Haushalt der Pflanzen und im anderen Fall den Hämoglobin-Haushalt des Blutes nachhaltig und empfindlich belasten und schwächen. Auf diese bedeutsamen Zusammenhänge hat kürzlich erst wieder der Biologe und Umweltforscher Rainer Fischer, Sinzheim, hingewiesen.

Die Ganzheitlichkeit allen lebendigen Geschehens, von der sich der Mensch eigenmächtig auf Dauer nicht straflos isolieren kann, erweist sich zunehmend auch in der allgemeinen immunbiologischen Entwicklung als Fundament und Grundgesetz. Neuere Beobachtungen hierzu bestätigen diese Ganzheitlichkeit allen Lebens mit einem Darin-Verflochten- und Eingebettet-Sein für jeden einzelnen Organismus in einer Ausdehnung bis in kosmische Dimensionen. Die neueren Beobachtungen betrafen nämlich Vorgänge riesigen Ausmaßes, die von der Sonne ausgehen, und die auch enormen Einfluß auf die Immunsysteme aller Lebewesen hier auf der Erde haben sollen.

Diese Vorgänge vollziehen sich zwar ohne menschliches Zutun, dennoch ist ein gefährliches synergistisches Zusammenwirken damit durch die vielfachen Sünden der Menschen gegen die Natur zu konstatieren. Mit an der Spitze dieser schweren Sünden

steht die Vernichtung der pflanzlichen Vegetation größten Ausmaßes auf der Erde – man denke nur an das „Schicksal“ der mächtigen Urwälder. Nach überzeugender Darlegung von R. Fischer beeinflusst diese globale Vegetationszerstörung sehr negativ das Erdmagnetfeld, das sich jetzt schon zunehmend geschwächt zeigt. Aber schon eine relativ geringe Schwächung beeinträchtigt infolge dadurch bedingten Mangels in der magnetischen Abschirmung erheblich auch den Schutz für uns gegenüber gefährlichen kosmischen Strahlungen. Daran läßt sich ebenfalls die Bedeutung des absoluten gegenseitigen Bedingtheits und Verflochtenseins allen lebendigen Geschehens auf der Erde wie im Kosmos ermessen.

Die schon lange beobachteten Vorgänge auf der Sonne mit weitreichender Auswirkung für unser Leben auf der Erde sind in mehr volkstümlichem Verständnis mit den Sonnenfleckenaktivitäten von bekannt wechselnder Stärke zu umschreiben. Tatsächlich aber verbirgt sich dahinter viel mehr als ein optisches Schauspiel, das sich Betrachtern durch Fernrohre darbietet. Verbunden mit diesen wechselnden Aktivitäten auf der Sonnenoberfläche sind nämlich beträchtliche Kanonaden von solchen Sonnen-Protonen, die auch die Erdsphäre erreichen und hier beim Eindringen in die Atmosphäre in Sekundärstrahlung sogenannter thermischer Neutronen in Massen erzeugen.

Nach den Forschungen von R. Fischer sind es diese thermischen Neutronen in unserem Lebensfeld auf der Erdoberfläche, die alles durchdringen und ein zerstörerisches Werk im Organismus von Mensch, Tier und Pflanze mit Schädigung des Immun-

systems vollbringen. Eine ähnlich gefährliche Wirkung haben bekanntlich auch die sogenannten freien Radikale, die in der biologischen Medizin ja auch zunehmend mehr Beachtung erlangen. Thermische Neutronen sind aber sogar fähig, Kernumwandlungen auszulösen. Nach den Ergebnissen der neueren Forschung ist die Empfindlichkeit allein des pflanzlichen Chlorophylls gegenüber diesen Neutronen je nach Ernährungszustand der Pflanzen um den Faktor 150 bis 1.000 mal größer als gegenüber den an sich schon schädlichen Gammastrahlen. Die Auswirkung davon für die Zellen ist eine geschädigte oder gar zerstörte Photosynthese und -Repairfunktion mit Verfall der Zellwände.

Dieses für uns so bedeutsame Sonnengeschehen steht seit einer Reihe von Jahren unter wissenschaftlicher Beobachtung, bei der auch exakte Messungen über die wechselnde Stärke der Protonenemission vorgenommen werden. Bereits in den Jahren 1978 bis 1984 zeigten sich zunehmend verstärkte Protonenemissionen mit einem Spitzenwert von ca. 2.500 Prot./cm²/s im Jahr 1984. Im August 1989 stieg dieser Wert dann schon auf ca. 9.200 Prot./cm²/s und löste damit bereits einige Beunruhigung aus. Im Oktober 1989 aber erreichte diese gefährliche Protonenemission ein geradezu erschreckendes Ausmaß mit einem Spitzenwert von 73.000 Prot./cm²/s am 20. 10. 1989. Die genannten Zahlen gehen auf Mitteilungen von der Forschungsstelle der Deutschen Bundespost, Darmstadt, zurück und stellen echte Meßwerte einer Auswertungsstelle in Boulder, USA, als Ergebnisse von Satellitenmessungen dar.



Für die Forscher mit nötigem Einblick in die Zusammenhänge und Auswirkungen gilt diese Entwicklung schon als ein ausgesprochen dramatisches Geschehen. Von diesem Geschehen wird nämlich befürchtet, daß es in unausweichlicher Folgewirkung sehr und zunehmend auch die immunbiologische Gesamtsituation der Menschen beeinträchtigt. In der Gegenwart lassen sich wissenschaftlich-stichhaltige Aussagen über das Ausmaß wie überhaupt über die ganzen Wirkzusammenhänge lückenlos offensichtlich noch nicht machen, da es an ausreichenden Erfahrungen darüber mangelt. Dennoch muß dieser Entwicklung größte Aufmerksamkeit gewidmet werden, besonders eben auch für den medizinischen Bereich wie für das Leben auf der Erde überhaupt. Hierzu gibt es schon vielfältige Hinweise.

So ist es auch bereits seit langem bekannt, daß positiv geladene Ionen, von denen wir in unserem Lebens- und Atemfeld ohnehin schon einen schädlichen Überfluß haben, bei Mensch und Tier eine stoffwechseldepressive Wirkung ausüben; anders wirken die negativ geladenen Ionen mit ihrem Elektronenüberhang. Der genannte gefährliche Überfluß ist großenteils technisch-elektromagnetisch verursacht und hat auf Dauer die Auswirkung für das Immunsystem,

daß auch das schützende elektrische Zellmembranpotential geschwächt und depolarisiert wird. Diese Art von Schwächung des Immunsystems wird aber gern verschwiegen, solange man zur Erklärung von solchen Zuständen immer noch böse Viren zur Hand hat, die man auch findet, wenn man sie sucht. Diese sind jedoch bestenfalls Indikatoren, nicht die Verursacher im eigentlichen.

Dagegen besteht das lebensfördernde, uns jedoch ermangelnde „Bioplasma“ aus „leichter Materie“, nämlich aus hochvalenten beweglichen Elektronen mit reicher photonischer Fracht – für uns das Leben aus der Sonne. Die durch Einfluß der Massen von schweren Sonnenprotonen in unserem Lebensfeld weiter anwachsende Dominanz von „schwerer Materie“ (= positive Ionen mit Kerndominanz) verstärkt den genannten Schadeffekt noch wesentlich. Ziehen wir diese bedrohliche Korrespondenz aber nicht auf uns, indem wir erst durch unseren Umweltverderb die Resonanzlage dafür schaffen? Die verhängnisvolle Brücke dazu kann die Depolarisierung im Großen sein, die zunehmende Schwächung des schützenden Erdmagnetfeldes durch die globale Vernichtung riesiger Gebiete von Wald und Meeresleben, wie es der engagierte Umweltforscher R. Fischer sieht.

Dieser Forscher erwartet ein Maximum an Beschuß unseres Planeten mit den gefährlichen Sonnenprotonen für September 1990 und sieht insofern noch eine weitere Verschlechterung in den Bedingungen für unsere Immungesundheit. Nach seinen Erkenntnissen bieten sich uns zum Schutze und zur Therapie u.a. organische Borverbindungen an, welche zur Zellreparatur dringend benötigt werden. Das für die Zellwände unentbehrliche Bor geht nämlich durch die Wirkung der thermischen Neutronen vermehrt verloren, Auch noch andere biologische Substanzen pflanzlichen Ursprunges sollen nach R. Fischer eine vorbeugende und therapeutische Wirkung diesen Schadeinflüssen gegenüber haben. Über die Bedeutung der Borerbindungen hatte R. Fischer bereits in seinem Beitrag „Unser Organismus benötigt Bor-Komplexverbindungen“ in der SANUM-Post Nr. 8 eingehend berichtet. Wenn man allerdings in unseren Apotheken nach solchen Verbindungen fragt, wird ein Angebot nicht zu erlangen sein. Bor gilt wie das in einigen Präparaten schon erhältliche Selen immer noch als streng toxisch, was es unter bestimmten Bedingungen und stark dosisierungsabhängig zweifellos auch ist. hk □

MAPURIT®

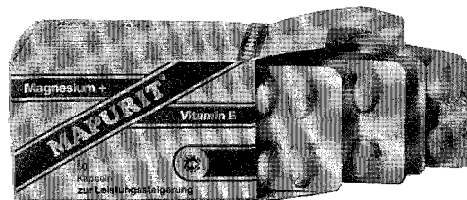
Magnesium + Vitamin E

Zusammensetzung: 1 Kapsel enthält: DL- α -Tocopherolacetat (Vitamin-E-acetat) 200 mg; Magnesiumoxid 250 mg. **Anwendungsgebiete:** – Zur Leistungssteigerung – Vitamin-E-Mangelzustände bei Resorptionsstörungen, die eine parenterale Gabe von Vitamin E noch nicht erforderlich machen. – Magnesiummangel: Wenn er Ursache für Störungen der Muskeltätigkeit (neuromuskuläre Störungen; Wadenkrämpfe) ist. **Dosierung:** Soweit nicht anders verordnet, nehmen Jugendliche und Erwachsene morgens und abends je 1 Kapsel mit etwas Flüssigkeit ein.

Zul.-Nr. 8264.00.00

Packungsgrößen: 1 × 50 Kapseln DM 18,55
10 × 50 Kapseln DM 148,85

Apothekenpflichtig
Apo.-VK incl. MwSt.



SANUM-KEHLBECK

GmbH & Co. KG . Arzneimittelhersteller

D-2812 HOYA . Postfach 322 . Tel.: (0 42 51) 4 91